IM FOKUS Seite 8

Schwammstadt – Konzept für Baselbieter Gemeinden

KURZNEWS Seite 4

Neue Grosslüfter für die Region

KURZNEWS Seite 6

Brandverhütung auf Baustellen

GEWINNSPIEL

Lösen Sie das Kreuzworträtsel auf der Rückseite und gewinnen Sie tolle Preise

06 | 2025

BGV Magazin

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung

Prävention Feuerwehr Versicherung

Dein Garten-Wetter im Griff.

WETTER ALARM 20 JAHRE

- Über 500 Livecams
- Persönliche Alarme
- Unwetterwarnungen
- Stündliche Prognosen
- Niederschlagsradar

Jetzt kostenlos herunterladen

Editorial

Liebe Kundinnen und Kunden

Die Natur blüht auf und mit dem Frühling erwacht auch unsere neue Ausgabe des BGV-Magazins. Es freut mich sehr, Ihnen die aktuelle Ausgabe präsentieren zu dürfen.

Während wir auf einen erfreulichen Jahresauftakt zurückblicken, richten wir unseren Blick bereits in die Zukunft. Die Suche nach einer neuen Vorsitzenden oder einem neuen Vorsitzenden der Geschäftsleitung ist in vollem Gange. Unabhängig davon, wer dieses verantwortungsvolle Amt künftig übernehmen wird, können Sie sich darauf verlassen, dass die BGV stabil geführt wird und alle Mitarbeitenden ihre Aufgaben engagiert und zuverlässig wahrnehmen.

In dieser Ausgabe widmen wir uns einem Thema, das angesichts des Klimawandels immer mehr an Bedeutung gewinnt: dem Schwammstadt-Prinzip. Es zeigt, wie sowohl Gemeinden als auch private Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer mit durchdachter Planung und einfachen baulichen Massnahmen besser mit Starkregen umgehen und sich wirksam vor Überschwemmungen schützen können. Mehr dazu erfahren Sie im Fokusartikel ab Seite 8.

> Das Schwammstadt-Prinzip gewinnt angesichts des Klimawandels immer mehr an Bedeutung.
>
> Christian Pestalozzi

Die Kurznews auf den Seiten 4 bis 7 bieten Ihnen wie gewohnt eine breite Themenvielfalt: Wir informieren Sie über die Überschussbeteiligung 2025, stellen Ihnen unsere freiwillige Wasserschadenversicherung vor und zeigen auf, wie man mit gezielten Brandschutzmassnahmen auf Baustellen für mehr Sicherheit sorgen kann. Besonders freut mich auch die Kooperation mit der Rettung Basel-Stadt bei der Neubeschaffung zweier moderner Grosslüfterfahrzeuge, die ab sofort die regionale Feuerwehr verstärken. Ein starkes Zeichen für interkantonale Zusammenarbeit.

Wie immer darf auch in dieser Ausgabe unser beliebtes Kreuzworträtsel auf der letzten Seite nicht fehlen. Machen Sie mit – es winken attraktive Preise!

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre, einen sonnigen Sommer und natürlich eine schadenfreie Zeit.

Christian Pestalozzi
Vorsitzender der Geschäftsleitung a. i.

Hinweis

QR-Codes scannen für erweiterte Inhalte, online aufbereitet!

Impressum
Ausgabe 6
Juni 2025

Herausgeberin
Basellandschaftliche Gebäudeversicherung
Gräubernstrasse 18
4410 Liestal
+41 61 927 11 11
bgv@bgv.ch
www.bgv.ch

Konzept und Layout
diffrent digital AG, Pratteln

Fotos
Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Liestal

Titelbild
Chaltbrunnental
Fotograf:
Christian Bieri, Zwingen

Druck
Schaub Medien AG, Sissach

Kurznews

Zwei neue Grosslüfter für die Region – gemeinsam stärker im Einsatz

Den Beitrag finden Sie unter:

Gemeinsam mehr erreichen: Die BGV und die Rettung Basel-Stadt haben zwei baugleiche Grosslüfterfahrzeuge beschafft und Anfang April offiziell in Betrieb genommen. Die leistungsstarken Spezialfahrzeuge kommen zum Einsatz, um Rauch und Hitze effizient aus Gebäuden zu entfernen – ein wichtiger Beitrag für mehr Sicherheit bei Einsätzen.

Dieses bikantonale Projekt unterstreicht einmal mehr die hervorragend funktionierende Zusammenarbeit zwischen den beiden Basel im Bereich Feuerwehr.

regioTVplus hat die feierliche Übergabe im Rahmen der Sendung Blaulicht-TV mit der Kamera begleitet.

youtube.com/watch?v=eYgh0s4yzj4

Überschussbeteiligung 2025 – wir sagen Danke

Dank eines erfreulichen Geschäftsjahres 2024 konnten wir Ihnen in diesem Jahr eine Überschussbeteiligung gewähren. Insgesamt haben wir 15 Millionen Franken an unsere Versicherten zurückgegeben – in Form einer direkten Gutschrift für das Jahr 2025. Die Verrechnung erfolgte bereits mit der aktuellen Jahresrechnung, die Sie Anfang Jahr erhalten haben.

Als öffentlich-rechtliche Institution verfolgen wir keine Gewinnabsicht. Erwirtschaftete Überschüsse kommen, sofern unsere finanziellen Reserven es erlauben, Ihnen als Versicherte direkt zugute. Diese Rückverteilung ist gesetzlich verankert und Ausdruck unseres verantwortungsvollen und nachhaltigen Wirtschaftens.

Weitere Informationen zur Überschussbeteiligung finden Sie online unter:

bgv.ch/news/ueberschussbeteiligung-2025

Gut geschützt bei Wasserschäden – mit der freiwilligen Zusatzversicherung der BGV

Im Kanton Basel-Landschaft sind Sie als Hauseigentümerin oder Hauseigentümer bereits automatisch gegen Feuer- und Elementarschäden versichert. Doch was passiert, wenn Wasser aus einem Rohr austritt oder Regen durch das Dach dringt? Solche Schäden können schnell teuer werden und sind nicht durch die obligatorische Grunddeckung abgedeckt.

Mit unserer freiwilligen Wasserschadenversicherung schützen Sie Ihr Gebäude optimal vor den finanziellen Folgen. Sie wählen zwischen zwei massgeschneiderten Produkten: WasserBasis bietet soliden Grundschutz, WasserPlus ergänzt diesen um zusätzliche Leistungen – etwa höhere Beiträge für das Auffinden und Freilegen defekter Leitungen sowie deren Wiederherstellung. Auch präventive Massnahmen unterstützen wir finanziell.

Ein grosser Vorteil: Im Schadenfall kümmern wir uns um alles – unabhängig davon, ob es sich um einen Wasser- oder Elementarschaden handelt. Und das Beste: Ganz ohne Selbstbehalt.

Jetzt informieren:

bgv.ch/versicherung/wasserschadenversicherung

Sicherer Umgang – so vermeiden Sie Brände durch Batterien

Ob im Keller, in der Werkstatt oder in der Garage – Akkus und Batterien sind aus dem Alltag kaum mehr wegzudenken. Doch unsachgemässer Umgang oder Entsorgung, insbesondere von Lithium-Ionen-Akkus, kann gefährlich werden: Sie können sich überhitzen, entzünden oder sogar explodieren.

Lagern Sie Batterien deshalb immer kühl, trocken und gut belüftet, fern von Hitzequellen oder direkter Sonneneinstrahlung. Laden Sie sie immer mit dem Original-Ladegerät, bewahren Sie sie nicht in der Nähe brennbarer Materialien auf und verwenden Sie idealerweise feuerfeste Behälter. Geräte mit Akkus sollten bei längerer Nichtbenutzung vom Strom getrennt werden.

Ein besonders wichtiger Punkt ist die fachgerechte Entsorgung: Defekte, aufgeblähte oder nicht mehr benötigte Batterien gehören keinesfalls in den Hausmüll. Bringen Sie sie in Verkaufsstellen oder auf den Recyclinghof und achten Sie darauf, dass sich keine Batterien in entsorgten Geräten oder Möbeln befinden. In der Vergangenheit kam es wiederholt zu Bränden, weil eine vergessene Batterie bei der Kompression auf einem Recyclinghof in Brand geraten ist.

Mit wenigen Vorsichtsmassnahmen lassen sich solche Vorfälle verhindern und Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit in Ihrem Zuhause und in der ganzen Region.

Sicherheitstipps für Akkus:

tinyurl.com/lithium-ionen-akkus

www.vkg.ch/de/praevention/brandschutz

Merkblatt
und Checklisten.

Brandverhütung auf Baustellen – Sicherheit von Anfang an

Baustellen stellen ein erhöhtes Brandrisiko dar. Offene Flammen, Funkenflug, elektrische Geräte und brennbare Materialien treffen hier aufeinander. Oft muss unter Zeitdruck und bei wechselnden Witterungsbedingungen gearbeitet werden. Gerade in der intensiven Bauphase können kleine Unachtsamkeiten verheerende Folgen haben. Es ist deshalb zentral, präventive Massnahmen konsequent umzusetzen, um Brände bereits im Entstehungsstadium zu verhindern und deren Auswirkung zu begrenzen.

Besonders wichtig sind Schutzmassnahmen bei Heissarbeiten wie Schweissen, Trennen oder Dachabdichtungen mit offener Flamme. Hier gilt: Nur mit gültiger Heissarbeitserlaubnis und geeigneter Feuerwache darf gearbeitet werden. Ebenso ist die sichere Lagerung von Gasflaschen, Treibstoffen, brennbaren Baustoffen und zur Selbstentzündung neigenden Stoffen (z. B. Leinöl) zwingend, idealerweise in abgeschlossenen, gekennzeichneten Bereichen fern von potenziellen Zündquellen. Mittels klarer Regelung von Rauchverbotszonen und genügend geeigneten Aschenbechern sowie Zugangsbeschränkungen zur Minimierung der Gefahr von Brandstiftungen können Brände verhindert werden.

Auch provisorische Elektroinstallationen bergen Gefahren. Diese müssen fachgerecht installiert und regelmässig kontrolliert werden. Kabel dürfen nicht beschädigt oder unsachgemäss verlängert sein. Das Laden der batteriebetriebenen Arbeitsmittel muss in einem geeigneten Raum erfolgen. Brandabschnittsbildende Massnahmen sollten so früh wie möglich in Betrieb genommen werden. Zudem sind Fluchtwege und Löschmittel jederzeit frei zugänglich, gut sichtbar und funktionstüchtig zu halten und die Arbeiter sollten entsprechend geschult sein.

Das Brandschutz-Inspektorat der BGV berät bei Unsicherheiten. Wer die Vorschriften einhält, schützt nicht nur Menschenleben und Sachwerte, sondern vermeidet auch Verzögerungen, hohe Folgekosten und einen Reputationsschaden.

Sorgfalt, Aufmerksamkeit und gute Organisation sind die besten Mittel gegen Brände auf Baustellen. Denn Sicherheit beginnt schon vor dem ersten Spatenstich.

BGV Geschäftsbericht 2024 – jetzt digital entdecken

Werfen Sie einen Blick in unseren digitalen Geschäftsbericht 2024! Erfahren Sie, was das vergangene Jahr bei der BGV geprägt hat – von wichtigen Ereignissen über zentrale Kennzahlen bis hin zu spannenden Entwicklungen in unseren Kernbereichen.

Entdecken Sie unsere interaktive Online-Version mit benutzerfreundlicher Navigation und vielen Einblicken in unsere tägliche Arbeit. Reinschauen lohnt sich!

2024.bgv.ch

Digitaler Geschäftsbericht 2024.

BGV auf Social Media – Wir zeigen, was uns bewegt

Wussten Sie, dass die BGV auch auf Social Media aktiv ist? Auf LinkedIn und Instagram geben wir regelmässige Einblicke in unsere Arbeit – von spannenden Präventionsprojekten über Einsätze der Feuerwehr bis hin zu Versicherungsthemen. Aber auch darüber hinaus gibt es viel zu entdecken: Begleiten Sie unsere Bauprojekte, erfahren Sie mehr über unser Nachhaltigkeitsengagement oder werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen unseres Arbeitsalltags.

Schauen Sie vorbei und bleiben Sie mit uns verbunden!

@bgv_baselland

@basellandschaftliche gebäudeversicherung

Schwammstadt – ein Konzept auch für Baselbieter Gemeinden

In den letzten Jahren häufen sich Berichte von überfluteten Kellern und bachähnlichen Strassen nach heftigen Regenfällen – und zwar nicht nur in grossen Städten, sondern auch in kleineren Gemeinden. Das Schwammstadt-Prinzip bietet einen durchdachten Umgang mit Regenwasser, um solche Überschwemmungen zu verhindern. Ursprünglich als urbanes Konzept entwickelt, zeigt sich: Auch kleinere Gemeinden im Baselbiet können von den Ideen profitieren, indem sie ihre Böden und Infrastrukturen wie ein Schwamm Wasser aufsaugen lassen.

Von der Stadt zum Schwamm: Wie funktioniert das Konzept?

Das Prinzip der Schwammstadt basiert auf einer einfachen Idee: Regenwasser soll erstmal dort zurückgehalten werden, wo es fällt, statt es schnell in die Kanalisation abzuleiten. In dicht bebauten Städten mit versiegelten Flächen läuft Niederschlag heute oft ungebremst über Strassen und Plätze ab. Bei Starkregen überfordert dies Kanalnetze und es kann zu Rückstau und Überschwemmungen kommen. Die Schwammstadt will dem entgegenwirken, indem Siedlungsplanung und Grünflächen so gestaltet werden, dass Böden Wasser aufnehmen und speichern können. Grüne Infrastruktur wie versickerungsfähige Pflaster, Mulden, Rigolen (Drainagegräben) sowie Grünflächen, Feuchtbiotope, begrünte Dächer und Fassaden sind zentrale Elemente. Sie funktionieren wie ein Schwamm: Ein Teil des Regenwassers versickert vor Ort im Boden, ein Teil verdunstet über Pflanzen, kühlt damit die Umgebung und nur der Rest – wenn überhaupt – muss noch über Rohre abgeleitet werden. So werden Überflutungsrisiken reduziert und gleichzeitig das Mikroklima verbessert. Stadtbäume etwa profitieren von mehr verfügbarem Wasser und tragen durch Schatten und Verdunstungskühlung zur Klimaanpassung bei. Insgesamt erhöht dieses Konzept die Resilienz von Siedlungsgebieten gegen extreme Wetterereignisse im Zuge des Klimawandels.

Begrünte Dächer helfen dabei, Regenwasser aufzufangen.

> Überschwemmungen infolge Starkregen können überall auftreten, selbst fernab von grossen Flüssen und grossen Stadtkernen.

Starkregen: Gefahr nicht nur in der Stadt, sondern auch für Gemeinden

Heftige Regenfälle treffen auch kleinere Gemeinden: In ländlicheren Gegenden des Baselbiets führten Unwetter bereits zu reissenden Bächen auf Dorfstrassen und überfluteten Gebäuden. Lange Zeit wurde das Problem von Starkregen vor allem mit städtischer Verdichtung und hohem Versiegelungsgrad in Verbindung gebracht. Tatsächlich sind Überflutungen durch Oberflächenabfluss aber kein exklusiv urbanes Phänomen. Auch ländliche Gebiete können stark betroffen sein, wenn binnen kurzer Zeit grosse Niederschlagsmengen fallen. Beispiele aus dem Baselbiet zeigen das deutlich: Im Juni 2023 etwa verwandelte Starkregen diverse Strassen in Liestal in reissende Bäche, Keller liefen voll und mehrere Dörfer im Umkreis waren schwer betroffen. In Oberbaselbieter Gemeinden wie Zunzgen kam es 2021 zu grossen Schäden, als ein lokales Gewitter ganze Dorfteile unter Wasser setzte. Solche Ereignisse machen klar, dass Überschwemmungen infolge Starkregen überall auftreten können, selbst fernab von grossen Flüssen und grossen Stadtkernen. Der Unterschied zu Flusshochwassern: Starkregenschäden treffen oft überraschend Gebiete, die bisher nicht als überschwemmungsgefährdet galten, z. B. an Hanglagen oder in Tälern ohne grossen Fluss.

Warum aber sind heute auch ländlichere Gemeinden vermehrt gefährdet? Zwei Entwicklungen spielen eine Rolle: Zum einen nehmen extreme Niederschläge infolge des Klimawandels tendenziell zu. Zum anderen wächst auch in Dörfern die versiegelte Fläche. Siedlungen breiten sich aus, neue Häuser, Strassen und Parkplätze entstehen, oft auf Kosten von Wiesen oder Feldern. Selbst in Gemeinden mit viel Grün können asphaltierte Wege, Höfe und Dächer dazu führen, dass Regen kaum versickert.

Zahlen belegen diesen Trend: Im Kanton Basel-Landschaft ist die bebaute Siedlungsfläche in den letzten Jahrzehnten deutlich gewachsen. Mehr Versiegelung bedeutet mehr Abfluss: Wenn Böden durch Bauprojekte verdichtet oder versiegelt werden, können sie Regen schlechter aufnehmen. Wasser läuft schneller oberflächlich ab und sammelt sich in Mulden oder Bachtälern, mit der Gefahr von Überschwemmungen, wenn die Mengen gross sind. Hinzu kommt, dass viele Siedlungsentwässerungen in den Dorfkernen bereits seit Jahrzehnten bestehen und ursprünglich nicht für die heutige Bebauungsdichte und Versiegelung ausgelegt wurden. Sanierungen oder Erweiterungen sind in diesen dicht überbauten Bereichen besonders aufwändig und kostspielig.

Die schweizweit verfügbare Gefährdungskarte bestätigt, dass Oberflächenabfluss eine ernstzunehmende Gefahr ist. Laut einer aktuellen Analyse sind 62 % aller Gebäude in der Schweiz potenziell durch Oberflächenabfluss gefährdet und über die Hälfte aller hochwasserschadenverursachenden Überflutungen gehen mittlerweile auf dieses Phänomen zurück. Das deckt sich mit Befunden aus dem Baselbiet: Hier gelten sogar rund zwei von drei Gebäuden als potenziell durch Oberflächenabfluss bedroht. Hanglagen oberhalb von Dörfern können zusätzlichen Wasserabfluss ins Dorf lenken, wie in Hersberg und Giebenach 2023 beobachtet wurde. Kurzum: Die Gefahr von

Versickerungsmulden, wie hier in Birsfelden, helfen dabei, Oberflächenabfluss zu reduzieren.

Starkregen betrifft Dörfer und Städte gleichermassen. Deshalb ist das Schwammstadt-Prinzip auch in weniger dicht bebauten Gebieten relevant, um Schäden vorzubeugen.

Schwammstadt-Prinzip in der Praxis: Massnahmen für Gemeinden

Was bedeutet es konkret, wenn eine Gemeinde zur «Schwammstadt» werden will? Im Grunde geht es darum, das Regenwasser-Management vor Ort zu verbessern. Praktische Massnahmen lassen sich sowohl in städtischen als auch in ländlichen Gebieten umsetzen. Ein erster Ansatz ist, bei künftigen Bauprojekten auf Durchlässigkeit zu achten: Anstelle von herkömmlichem Asphalt können Gemeinden versickerungsfähige Beläge für Plätze und Wege nutzen. Neue Parkplätze lassen sich z. B. mit Rasengittersteinen oder wasserdurchlässigem Kies anlegen, sodass Regen ins Erdreich sickern kann. Auch private Hauseigentümer können beitragen, indem sie Einfahrten und Terrassen mit porösem Pflaster gestalten oder Regentanks installieren. Dachbegrünungen sind eine weitere Schwammstadt-Massnahme, die auch im Dorf Sinn ergibt: Ein begrüntes Dach hält einen Teil des Niederschlags zurück und verdunstet Wasser langsam, wodurch weniger in die Kanalisation fliesst. Zudem verbessern Begrünungen das Mikroklima und bieten Lebensraum für Insekten – ein positiver Nebeneffekt.

Infolge Starkregen gab es hier in Oberdorf einen Kanalüberstau.

Wichtig sind ausserdem gezielte Rückhalteräume für Wasser. In Städten spricht man von Regenrückhaltebecken oder -zisternen in Parks, doch auch Gemeinden können solche Lösungen einsetzen. Etwa durch Mulden und Teiche in Grünanlagen oder am Dorfrand, die bei Starkregen volllaufen und so Bäche und Kanäle entlasten. Viele Baselbieter Gemeinden haben bereits im Rahmen ihrer generellen Entwässerungsplanung (GEP) Versickerungsanlagen oder Retentionsräume vorgesehen. Ein ausserkantonales Beispiel lieferte die Gemeinde Meiringen im Berner Oberland, wo oberflächlich aus angrenzenden Hangwäldern und Feldern zufliessendes Wasser früher das Kanalsystem überlasteten. Dort wurden Versickerungsbecken gebaut und Flächen entsiegelt, sodass nun ein gewisses Mass an Schutz vor Oberflächenabfluss besteht. Solche Ansätze lassen sich auch auf Baselbieter Gemeinden übertragen. Auch kleine bauliche Eingriffe an bestehenden Strassen und Plätzen, wie das Aufbrechen versiegelter Randstreifen zur Begrünung, können viel bewirken.

Für Gemeinden und Gebäudeeigentümer gilt wie immer: informiert sein hilft. Der Kanton Basel-Landschaft stellt auf GeoView BL eine Gefährdungskarte Oberflächenabfluss bereit, auf der man sieht, ob das eigene Haus bei Starkregen im Fliessweg des Wassers liegen könnte. Wir als BGV empfehlen allen Bauherrschaften und Gebäudeeigentümern im Kanton, diese Informationen zu nutzen. Wo ein Risiko besteht, kann man mit einfachen Mitteln nachrüsten: Zum Beispiel Lichtschächte erhöhen, Abläufe freihalten und gezielt Abflusswege vorsehen, auf denen das Wasser keinen Schaden anrichtet. Schon kleine bauliche Anpassungen am Gebäudeumfeld, etwa Schwellen oder Stellriemen, helfen, das Wasser schadlos am Gebäude vorbeizuleiten.

Aber auch die Gemeinden können einen Beitrag dazu leisten. Bei der Planung von Neubaugebieten macht es Sinn, auch die Klimafolgen mitzudenken: Grünflächen und Bäume schaffen nicht nur Lebensqualität, sondern helfen auch, Regenwasser direkt vor Ort zu bewirtschaften, statt es ausschliesslich über technische Entwässerungssysteme abzuleiten.

Gemeinsam gegen Starkregen: Schlussfolgerung

Immer häufiger zeigt sich im Baselbiet: Starkregen betrifft uns alle. Das Schwammstadt-Prinzip bietet einen zukunftsweisenden Ansatz, um unsere Siedlungsgebiete widerstandsfähiger gegen extreme Regenfälle zu machen. Indem wir versiegelte Flächen reduzieren und natürliche Wasserspeicher schaffen, können Gemeinden Überflutungen vorbeugen, ihre Kanalisation entlasten und gleichzeitig ihr Lokalklima verbessern. Wichtig ist, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen: Gemeinden können bei der Raumplanung und Infrastruktur vorangehen und auch jede Hauseigentümerin und jeder Hauseigentümer kann am eigenen Grundstück Massnahmen umsetzen. Wir von der BGV unterstützen diese Bestrebungen, sei es durch Beratung, durch finanzielle Beiträge an präventive Massnahmen gegen Extremereignisse oder durch das Bereitstellen von Informationen. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Gemeinden im wahrsten Sinne des Wortes zum Schwamm werden: So bleiben Pflanzen grün, Keller trocken und Schäden aus, selbst wenn der nächste Starkregen kommt. Denn eine schwammige Gemeinde ist am Ende eine sichere Gemeinde.

Dieses KI-generierte Bild zeigt, wie Schwammstadt-Massnahmen bei Wohnsiedlungen aussehen können.

Jetzt mitmachen und tolle Preise gewinnen!

Lösungswort online eingeben. Viel Glück!

bgv.ch/gewinnspiel

Oder per Post an:
Basellandschaftliche
Gebäudeversicherung
Gewinnspiel BGV-Magazin
Gräubernstrasse 18
4410 Liestal

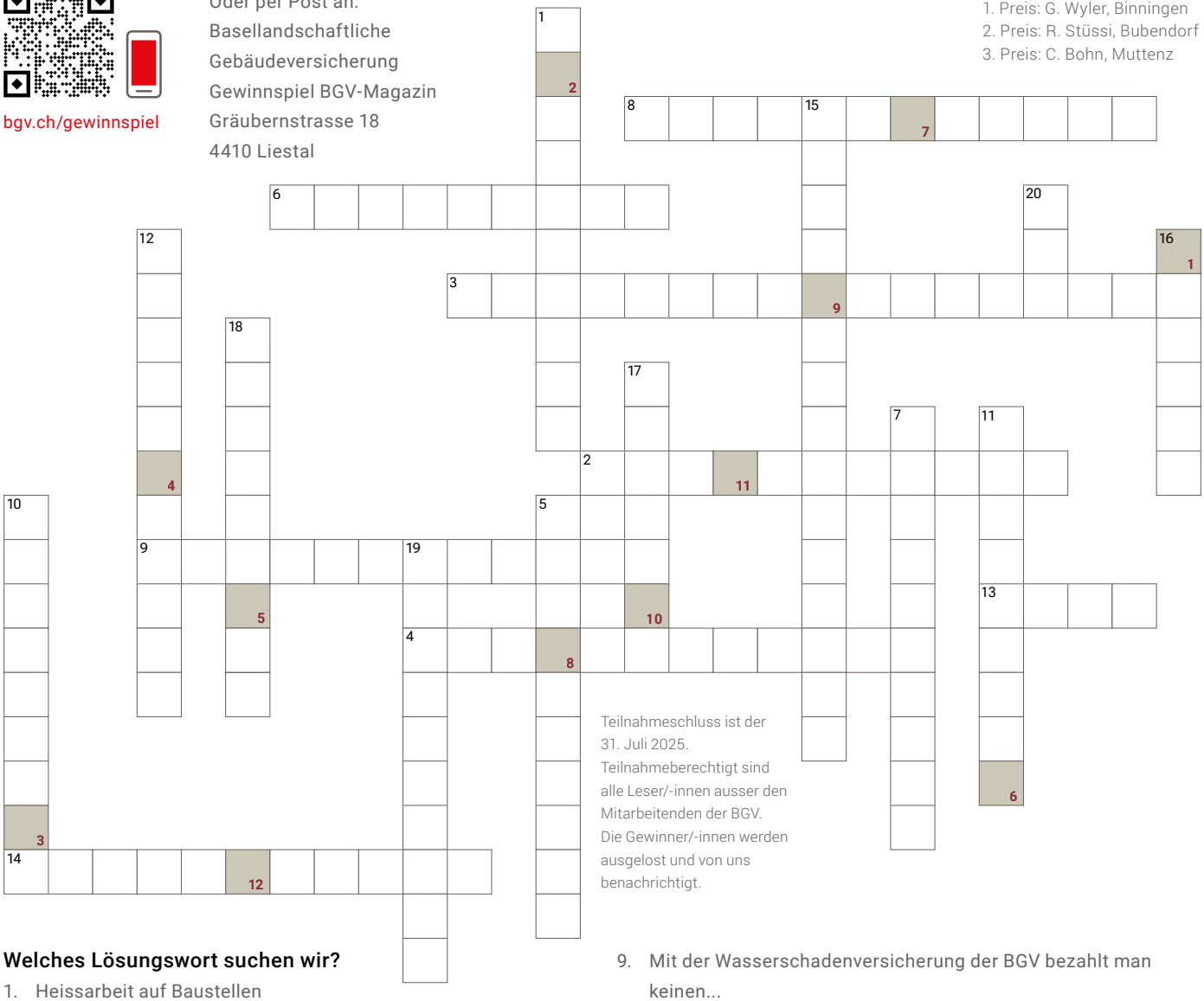
Preise

1. PREIS: Gutschein Landgasthof Hard in Zunzgen im Wert von CHF 200.–

2. PREIS: Gutschein Restaurant Mooi in Liestal im Wert von CHF 150.–

3. PREIS: Gutschein Jump Factory in Münchenstein im Wert von CHF 100.–

Gewinner letzte Ausgabe:
1. Preis: G. Wyler, Binningen
2. Preis: R. Stüssi, Bubendorf
3. Preis: C. Bohn, Muttenz



Teilnahmeschluss ist der 31. Juli 2025. Teilnahmeberechtigt sind alle Leser/-innen ausser den Mitarbeitenden der BGV. Die Gewinner/-innen werden ausgelost und von uns benachrichtigt.

Welches Lösungswort suchen wir?

1. Heissarbeit auf Baustellen
2. Übergang einer Flüssigkeit in den gasförmigen Zustand unterhalb des Siedepunkts
3. Enthält Informationen über den Verlauf eines Geschäftsjahres eines Unternehmens
4. Fahrzeug zur Entfernung von Rauch und Hitze aus Gebäuden
5. Wasserschadenversicherung der BGV mit zusätzlichen Leistungen
6. So viele Millionen Franken hat die BGV 2025 als Überschussbeteiligung ausbezahlt
7. Kann zu Überschwemmungen führen
8. Auf Baustellen allen frei zugänglich machen
9. Mit der Wasserschadenversicherung der BGV bezahlt man keinen...
10. Die BGV besteht aus Prävention, Versicherung und...
11. Social-Media-Kanal
12. Kann bei versiegelten Bodenflächen nicht mehr im Boden versickern
13. Kann bei unsachgerechter Entsorgung zu einem Brand führen
14. Regionaler TV-Sender
15. Aufnahmeort des Titelbilds dieses Magazins
16. Sollten bei Hagelwarnung hochgezogen werden
17. War 2023 von Überschwemmungen betroffen
18. Alternative Schreibweise für Basel-Landschaft
19. Massnahme auf Dächern, um Regenwasser teilweise zurückzuhalten
20. Abk. Brandschutz-Inspektorat

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12